Waging am See

„Flohzirkus“ startet mit neuen Gruppen

Waging am See. Die zweitägige Spielgruppe „Flohzirkus“ des Waginger Frauenbundes startet im Oktober mit neuen Gruppen. Die Spielgruppe ist für Kinder, die noch nicht im Kindergarten sind, trotzdem aber mal mit Gleichaltrigen zusammen sein wollen. Anmeldung und Info bei Sabine Siglreitmaier-Räpple unter Telefon 0 86 81/47 88 20.

Seniorenausflug nach Maria Stern

Waging/Tettenhausen. Der nächste Seniorenausflug geht am Donnerstag, 26. April, zur Wallfahrtskirche Maria Stern am Simssee. Der Fahrpreis beträgt 15 Euro, Abfahrt ist um 12.20 Uhr in Wiesmühl/Bahnhof, 12.30 Uhr in Törring und 12.45 Uhr in Tettenhausen. Anmeldungen bei Maria Huber, Tel. 0 86 81/96 16.

Termine zum Blutspenden

Waging am See. Die nächsten Blutspende-Termine in Waging am See sind heute und am morgigen Dienstag jeweils von 16 bis 20 Uhr in der Mittelschule.

94. Geburtstag

Jubilar. Herr Johann Eschli aus Waging am See, Adalbert-Stifter-Straße, feiert am heutigen Montag seinen 94. Geburtstag. Alles Gute!

Taching am See

Pilgerweg nach Höglwörth

Taching am See. Der Pfarrgemeinderat Maria Himmelfahrt – Tachinger See lädt ein, gemeinsam am Samstag, 5. Mai, nach Höglwörth zu pilgern. Unter dem Leitthema „Jeder Weg beginnt mit den ersten Schritt“ gibt es mehrere Stationen mit Denkanstößen und Gebeten. Treffpunkte: 6.45 Uhr Taching, Dorfplatz, 7.45 Uhr Waging, Parkplatz unterhalb von Mühlberg, 11 Uhr Oberteisendorf, Kirche und 12.15 Uhr Teisendorf, Schwimmbad. Zum Abschluss des Pilgerweges wird in der Klosterkirche Höglwörth um 14.30 Uhr ein Wortgottesdienst gefeiert, danach beim Klosterwirt eingekehrt. Anmeldung und Informationen bei Karl Weiss, Tel. 0 86 87/98 45 39.

DER DIREKTE DRAHT

Südostbayerische Rundschau

Redaktion: ☎ 08621/508912-25
Fax 08621/508912-68
red.heimatzeitung@vgp.de

Anzeigen: ☎ 08621/508912-15
Fax 08621/508912-10
anzeigen.trostberg@vgp.de

Zustellung: ☎ 08621/508912-0
gst.trostberg@vgp.de

„Haus der Begegnung“ jetzt eingeweiht

Selbstbestimmtes Leben im Alter: Pionierprojekt nach 16 Jahren nun Wirklichkeit

Ehrengäste und Festredner bei der Einweihung (von links): Siegfried Walch, Ludwig Westermeier, Albert Reiter, Annemarie Funke, Dr. Stefan Detig, Hans-Jörg Birner, Stefan Mayer, Georg Wetzelsperger und Wolfang-Günther Ewald. – Fotos: ac

Stefan Mayer, der das Haus plante, überreicht den symbolischen Schlüssel an Bürgermeister Birner.

Kirchanschöring. Bis zum Ende der beruflichen Karriere geht jeder Mensch seinen Weg – individuell in der Lebensführung, mit ureigenen Ansprüchen an Wohnumfeld und Freundeskreis sowie mit unterschiedlichen Prioritäten im Sozialen oder Kulturellen. Warum sollte das im Alter anders sein? Ließe sich dieser Weg der Selbstbestimmung nicht bis ins hohe Alter hinein fortsetzen? Und das mit der Sicherheit, im Falle der Hilfsbedürftigkeit nicht allein gelassen zu sein? In Kirchanschöring hat sich ein innovatives Seniorenprojekt im Bereich des Wohnens mit Betreuung und Service genau dieses Wunsches und Anspruches angenommen. Die Ergebnis wurde nun am vergangenen Freitag festlich eingeweiht: Das „Haus der Begegnung“.

Mit dem Namen erschließt sich nicht sofort Intention und Stoßrichtung des Projektes. Aber umso näher man das Konzept betrachtet, umso mehr füllt sich der Begriff des Gemeinwohls mit Inhalt: Es zielt auf den Mittelweg zwischen einem selbstbestimmten Leben und Schutz vor Vereinsamung im Alter ab. Die bauliche Umsetzung ist architektonisch ansprechend, bietet es doch in heimatlicher Umgebung familiäre Atmosphäre bei größtmöglicher Selbstständigkeit und zugleich gute Kontaktemöglichkeiten zur Dorfgemeinschaft.

„Nicht alles, was zählt, ist zählbar“

Bürgermeister Hans-Jörg Birner beschrieb in seiner Begrüßungsrede das Ziel dieses nach langer Vorbereitungsphase initiierten und nun umgesetzten Projektes. Schon in der Verwirklichungsphase wurde zum Ausdruck gebracht, was relevant ist: die ideellen Werte. „Nicht alles, was zählt, ist zählbar, und nicht alles was zählbar ist, zählt“ – dieses Albert Einstein zugeschriebene Zitat treffe heute auf viele Aspekte dieser Feier zu. „Das Haus, dessen erste Planphase vor sage und schreibe 16 Jahren losging und jetzt eine so erstklassige Vollendung gefunden hat, bietet viel von dem, was zählt.“

Man habe insgesamt vier Millionen Euro in eine soziale Dorfmitte investiert. Daran seien die besten Handwerker und Planer der Region beteiligt gewesen. „Wir haben Fördermittel von rund einer Million Euro erhalten und Förderkredite von rund 1,75 Millionen Euro zugewiesen bekommen. Zudem beteiligte sich die Gemeinde mit weiteren 1,2 Millionen Euro. All die Beträge seien zählbar, doch bei einer Kommune solle das Gemeinwohl, wie es die Bayerische Verfassung vorsehe, im Vordergrund stehen. Genau der Gedanke des Gemeinwohls sei es, der im Kern des Projekts stecke.

Kern des Projektes ist das Gemeinwohl

Der lange Prozess bis zur Realisierung setze sich aus so vielem unendlich Wichtigem zusammen, das schlichtweg nicht zählbar sei. Dies beginne schon bei den unzähligen Bürgern und Projektbeteiligten, die sich jahrelang ehrenamtlich mit dem Wohlergehen ihrer älteren Mitbürger auseinandersetzten. „In zahllosen Sitzungen voller konstruktiver und oft von gegensätzlichen Lösungsansätzen geprägten Diskussionen wurden hunderte, ja tausende Stunden über Jahre hinweg investiert.“ Trotz der vielen Rückschläge sei der innere Zirkel der Projektgruppe nie auseinandergerissen worden.

Viel Energie steckten auch die Mitglieder des Vereins „Haus der Begegnung“ in dieses Vorhaben, das sie auch in schweren Zeiten weiterverfolgten. Letztlich sei es dann doch gelungen, dieser wegweisenden Idee Gestalt zu verleihen, die anfangs wohl etwas weltfremd und illusorisch geklungen habe. Die lange Arbeit und das Warten auf das jetzige Konzept habe sich gelohnt, zeigte sich Bürgermeister Birner nach der Rückschau überzeugt. „Diese Einrichtung mit seinen neun Wohnungen, der ambulant betreuten Wohngemeinschaft mit zehn kleinen Appartements, einer Arztpraxis, dem Sozialbüro und dem Begegnungsraum, der das Scharnier nach draußen, in das Dorf hinein, bildet, ist die passgenaue Lösung für uns in Kirchanschöring“, sagte Birner und stellte wichtige Mitstreiter, Wegbegleiter und Firmen vor, die zu diesem Ziel beigetragen haben.

„Passgenaue Lösung für uns in Kirchanschöring“

Landrat Siegfried Walch betonte, dass dieses Projekt aktueller denn je sei. Neben dem Schaffen von Wohnraum sei es ein wichtiger Teil von sozialpolitischen Maßnahmen, unterschiedliche Personen der Gesellschaft zusammenzuführen, zumal diese zunehmend auseinanderdrifte. „Das, was die Gesellschaft wirklich ausmacht, rückt hier wirklich in den Mittelpunkt.“ Er zeigte sich erfreut, dass das mit dem „Haus der Begegnung“ so wunderbar gelungen sei. „Ein herzliches Vergelt's Gott für das großartige Projekt“, sagte Walch und gratulierte Bürgermeister Birner, Altbürgermeister Albert Reiter und den Gemeinderäten, „die dies in vorbildlicher Weise verwirklicht haben“.

„Pioniergemeinde“, die neue Maßstäbe setzt

„In der Tat geht Kirchanschöring in der Gemeindeentwicklung neue Wege, die wir seitens der Ländlichen Entwicklung unterstützen wollen“, bestätigte Ministerialrat Wolfgang-Günther Ewald, der das Referat für Integrierte ländliche Entwicklung im bayerischen Landwirtschaftsministerium leitet. „Wir sind im Ministerium schon 2012 auf Kirchanschöring aufmerksam geworden, als Bürgermeister Birner an unseren damaligen Minister Helmut Brunner mit innovativen Vorschlägen zur Umsetzung seiner Regierungserklärung herangetreten ist.“ Im Kern sei es um eine flächenschonende, bauliche und soziale Innenentwicklung unter Bewahrung der eigenen Identität gegangen. Aus der damaligen Förder- und Entwicklungszusage sei auch die heutige ILE Waginger See-Rupertiwinkel entstanden, in der sieben Gemeinden interkommunal und sehr erfolgreich zusammenarbeiten. „Kirchanschöring bleibt weiter in unserem Fokus.“ Denn die Gemeinde wolle sich nachhaltig und langfristig qualitätsvoll entwickeln, was man in München ebenfalls unterstütze. „Wenn wir in Zukunft verstärkt von baulicher und sozialer Innenentwicklung ländlicher Gemeinden sprechen, dann müssen wir in der Tat an erster Stelle auch von Kirchanschöring sprechen“, würdigte Ewald die „Pioniergemeinde“.

Die bei der Regierung von Oberbayern im Sachgebiet Wohnungswesen zuständige Referentin, Bauoberrätin Johanna Löhlein, erinnerte daran, dass das „Haus der Begegnung“ eines der ersten Vorhaben war, das vom Kommunalen Wohnraumförderungs-Programm des Freistaats gefördert worden sei. Sie nannte die Höhe der Zuschüsse und die Höhe der Darlehen, ehe sie den künftigen Bewohnern „eine schöne Zeit darin“ wünschte.

Das Bonsaibäumchen, das Planer und Sozialwirt Stefan Mayer an Birner überreichte, war ein symbolischer Gutschein für einen Esskastanien-Baum, den man im Herbst gemeinsam mit den Hausbewohnern pflanzen möchte. Stefan Mayer ist Inhaber der Caravita – Experten für Wohnen im Alter mit Firmensitz in Prien am Chiemsee und hat diese für Kirchanschöring maßgeschneiderte Einrichtung ausgearbeitet. Birner bedankte sich bei Mayer dafür ebenso wie für den symbolischen Schlüssel, den er von ihm als Zugabe erhielt. Der Firmenname Caravita – Experten für Wohnen im Alter treffe den Nagel auf den Kopf, sagte Birner und bestätigte, dass man den Zeit- und Kostenplan voll einhalte. Humorvoll meinte Mayer nicht nur angesichts seines neuen Schuhwerks, das er extra für diesen Anlass bei der Firma Meindl erstanden hat, dass er jetzt auf Kirchanschöring stehe.

Der Festakt wurde von Lilly und Sophia Koslik (Waldhorn) sowie Laura Ebner und Katja Mayer (Querflöte) mit ihrer Lehrerin Marina Iglesias von der Musiklehrervereinigung in Begleitung von Musiklehrer Sven-Jörge Schnoor am Klavier in ein angemessenes musikalisches Gewand gehüllt und fand im Beisein zahlreicher Fest- und Ehrengäste im Begegnungsraum statt. Der Raum bildete auch eine stilvolle Kulisse für die kirchliche Weihe, die Pfarrer Ludwig Westermeier vornahm. In seiner Ansprache machte auch er deutlich, dass dieses Haus ein offenes Haus sei, das Gemeinschaft und Hilfe biete, wo man aufeinander schaue und füreinander da sei. „Es ist ein Ort, an dem Menschen ihren Lebensabend verbringen und der Herr gegenwärtig ist.“

Im Anschluss an die feierliche Zeremonie führten Bürgermeister Birner und die Mitglieder des Vereins „Haus der Begegnung“ die Festgäste durch die Räume und erläuterten deren Besonderheiten.

Südostbayerische Rundschau

Lokalredaktionen und Geschäftsstellen: Oberland-Presse-GmbH, vertreten durch die Geschäftsführerin Simone Tucci-Diekmann, Am Waltershamer Feld 20 b, 83308 Trostberg, ☎ 08621/508912-25, Fax 08621/508912-68. Redaktion Landkreis Traunstein: Karlheinz Kas (Redaktionsleitung), Thomas Thois (Stellvertreter), Trostberg. Lokalredaktion und Geschäftsstelle Trostberg: Am Waltershamer Feld 20 b, 83308 Trostberg. Redaktion: ☎ 08621/508912-25, Fax: 08621/508912-68, E-Mail: red.heimatzeitung@vgp.de. Geschäftsstelle: ☎ 08621/508912-15 und -16, Fax: 08621/508912-10, E-Mail: anzeigen.trostberg@vgp.de.
Redaktion Landkreis Berchtesgadener Land: Sabine Zehringer (Redaktionsleitung). Im Angerl 12, 83435 Bad Reichenhall, ☎ 08651/981-128, Fax: 08651/981-160, E-Mail: red.reichenhall@vgp.de. Lokalredaktion Freilassing: Lindenstraße 17a, 83395 Freilassing, ☎ 08654/69260, Fax: 08654/9341, E-Mail: red.freilassing@vgp.de.
Anzeigenleiter: Mario Seewald.
Vertrieb: Neue Presse Zeitungsvertriebs-GmbH, Medienstraße 5, 94036 Passau, ☎ 08621/508912-0, Fax: 08621/508912-10.

Bezugspreis: Inland durch Post oder durch Zusteller monatlich 24,80 Euro, Selbstabholer-Abo 23,40 Euro, jeweils einschl. 7 % Mehrwertsteuer. Abbestellungen können nur sechs Wochen zum Quartalsende ausgesprochen werden und müssen schriftlich im Verlag vorliegen. Während einer vereinbarten Bezugszeit bleiben Preisveränderungen vorbehalten. Bei Bezugsunterbrechungen von mindestens sechs aufeinander folgenden Tagen wird ab dem 6. Tag eine Gutschrift erteilt. Guthaben, die sich aus Bezugsunterbrechungen ergeben, werden verrechnet. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Streik oder Aussperrung besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Für unverlangte Manuskripte und Bilder keine Haftung.

Anzeigen-Preisliste Nr. 62 vom 1. Januar 2018. Die Zeitungen der Passauer Neue Presse GmbH nehmen an der Mediaanalyse teil. Verbreitete Gesamtauflage 1. Quartal 2018: PNP gesamt 139 536 Stück (inkl. e-Paper). Gedruckt auf Recycling-Papier mit mind. 75 % Altpapier-Anteil.

Bienenschutz: Aktionsbündnis gründet sich

„Rupertiwinkel summt“: Start und Vorstellung morgen im Salitersaal Kirchanschöring

Kirchanschöring. „Wo Bienen sind, dort ist Gesundheit“, so lautet ein altrömisches Sprichwort. Gerade unsere Region ist laut Gertraud Gafus, Simon Angerpointner und Dr. Bernhard Zimmer der beste Beweis dafür. Doch damit das auch weiterhin so bleibe, weiterhin gesunde und gute Schmankerl vor Ort produziert und genossen werden könnten, müssten diejenigen geschützt und gefördert werden, die die Grundlage dafür schüfen: die Bienen und Insekten.

Deshalb hat sich das Trio zusammengetan. „Der Rupertiwinkel summt“, das ist die Devise und zugleich der Name ihrer Initiative. Sie wollen ein Netzwerk aus Bienenfreunden, Oranisationen und Unternehmen knüpfen, um sich gemeinsam für den Bienenschutz zu engagieren – in Form von Aufklärungskampagnen sowie konkreten Projekten und Aktionen.

Pionierarbeit leisten und Vorbild sein

„Rupertiwinkel summt“ ist dabei Teil des Dachverbandes „Deutschland summt“ – jedoch das erste Bündnis, das seinen Handlungsschwerpunkt in der ländlichen Region hat. Damit könne man Pionierarbeit leisten und Vorbild sein. „Nicht reden, sondern handeln. Nicht verwalten, sondern gestalten“, so lautet das Motto des Trios. Der Startschuss mit Vorstellung der Initiative und Workshop fällt morgen um 15 Uhr im Salitersaal Kirchanschöring. Hier bekommt man alle Fragen beantwortet. Vorab kann man sich per Email an info@rupertiwinkel-summt.de melden.

Mit den Bienen ist auch die Lebensart der Menschen in unserer Region akut gefährdet. – Foto: red